Die Liebe ist ein seltsames Spiel

GxCC

Von abgemeldet

Kapitel 1: Was ist Liebe, Chichi?

„Sag mal, Son-Goku, was würdest du dir eigentlich wünschen, wenn du hier und jetzt alle Dragonballs besitzt?“

Genannter antwortete nicht. Er schien zu überlegen, wie seine Antwort auszusehen hat. Das Mädchen wurde ungeduldig. Weshalb sagte er denn nichts? Ein leises Seufzen ertönte aus ihrem Mund und ihr Blick wanderte zu dem See, vor dem sich beide niederließen.

Ein wunderschöner Anblick war das. Das Mädchen betrachtete ihr zartes Gesicht im Spiegel des Wassers. Danach begutachtete sie Goku's Spiegelbild. Doch was sie darin sah ließ sie augenblicklich zum kochen bringen.

„JA SAG MAL, SCHLÄFST DU ETWA?!“

Wie auf Knopfdruck wachte der Junge auf und presste seine Hände auf seine Ohren.

„Tut mir Leid, Chichi, ich muss eingeschlafen sein! Wie war nochmal die Frage?“

Auf Chichis Gesicht, welches vor einigen Sekunden noch feuerrot vor Zorn anlief, breite sich wieder ein Lächeln aus. Um ihre Nase herum konnte man einen rosen Schimmer erkennen.

„Ich wollte von dir wissen, was du persöhnlich dir vom heiligen Drachen wünschen würdest.“

Nun sah der Kleinere jedoch wirklich nachdenklich aus. Dieser ernste Gesichtsausdruck verschwand sogleich auch wieder und er schloß entspannt seine Augen.

„Ich weiß es nicht genau. Einen Haufen zu essen vielleicht.“

» War ja klar.. «

„Wünschst du dir denn nicht soetwas wie Liebe? Eine Familie mit vielen Kindern? Oder ewiges Glück mit einer bildhünschen Frau?“

Etwas verduzt sah Son-Goku in Chichis Gesicht.

„Was ist denn Liebe?“

Das sollte doch wohl ein schlechter Witz sein? Wusste der Vizemeister des Kampfsportturniers denn wirklich nichts von dem schönsten Gefühl auf Erden? Die Schwarzhaarige hatte bis zu diesem Moment wohl noch niemanden gekannt, der über die Liebe nicht Bescheid wusste.

„Hm, ich werde dir das wohl erklären müssen.“

Sie atmete tief ein und wieder aus. Wie sollte sie das am besten erklären, ohne, dass Goku es falsch verstehen könnte?

„Fangen wir am besten ganz von vorne an: was machst du am liebsten auf dieser Welt?“

„Kämpfen und essen natürlich!“

Der Junge mit Affenschwanz lachte.

„Und was fühlst du, wenn du kämpfst?“

„Schwer.. Ich weiß es nicht so ganz genau. Es ist befriedigend. Ich fühle mich dabei so glücklich. Glücklich darüber, dass es mich stärker macht.“

Er öffnete die Augen und blickte angespannt zum See. Er beobachtete einige Enten die darin fröhlich umherplantschten.

„Aber erklär mir doch, Chichi.. Was hat das ganze mit dieser Liebe zutun, von der du gesprochen hast?“

„Liebe ist der Inbegriff von Glück. Man ist richtig vernarrt in die Tätigkeit, die man ausübt, in deinem Fall das Kämpfen..“

„Und wie kann man dann eine Frau lieben? Ich dachte man liebt Tätigkeiten? Und wieso eigentlich eine Frau? Kann man nicht auch einen Mann lieben?“

Son-Goku's Neugier war ihm ins Gesicht geschrieben. Aus irgendeinem Grund zeigte er auf einmal viel mehr Interesse für dieses Gespräch mit seiner kleinen Freundin. Er wollte unbedingt mehr über diese sogenannte „Liebe“ in Erfahrung bringen. Das Mädchen wurde rot, diesmal nicht vor Wut sondern eher aus Scham.

„Nunja, man.. Man will mit der geliebten Person zusammen sein, immer in ihrer Nähe sein. Man hat das Bedürfnis.. diese Person zu berühren..“

Sie rückte ein wenig näher an den Saiyajin ran.

„.. mit ihr über Dinge zu reden, über die man mit niemand anderem reden will. Und manchmal möchte man sie auch.. küssen!“

„Was ist küssen?“

„Wenn zwei Menschen ihre Lippen jeweils auf die des anderen pressen.“

„Und warum macht man so etwas?“

Chichi errötete immer mehr. Sie hätte sich nicht erahnen lassen, in ihrem Leben solche Fragen beantworten zu müssen.

„HmMMM, weil.. w-weil es sich gut anfühlt.. weil man seinem Gegenüber eben so nahe ist und..“

Schlagartig wurde die Tochter des Rinderteufel's unterbrochen. Unterbrochen von einem Satz, der ihre Augen tellergroß werden ließ.

„Kann ich das mal ausprobieren?“
„Ich, ähm, ich, äh, weiß nicht so re..“

Doch da geschah es auch schon. Unter Chichis Gestammel krabbelte Goku mit einem breitem Grinsen auf sie zu und blickte sie noch einmal freundlich an. Ohne eine Reaktion abzuwarten legte er seine Lippen auf die seiner Freundin.

Als Chichi das realisierte sah sie völlig erstaunt zu ihrem Gegenüber. Genau das hatte sie sich schon immer gewünscht. Doch dass dieser Moment schon so schnell kommen würde hätte sie nicht gedacht. Wieder bei Sinnen lächelte sie in den Kuss hinein und schloss genießerisch ihre Augen.

Goku war nun etwas verwirrt. Warum machte sie denn nun die Augen zu? Er wusste es nicht. Doch reflexartig schlossen sich seine ebenfalls.

» Hey, was ist das denn? Ich.. ich fühle mich plötzlich so eigenartig.. und mir ist so wahnsinnig warm! «

Einen kleinen Spalt breit öffnete der Junge seine Augen wieder. Er hatte das plötzliche Verlangen Chichis entspanntes Gesicht zu sehen. Da passierte auch schon etwas, was ihn nur noch mehr verwirrte: getrieben von der Lust, Chichi noch näher zu sein öffnete er langsam seinen Mund und fuhr wie angeleitet ganz vorsichtig über die Lippen seiner Freundin.

Diese merkte das natürlich sofort und ging schnell auf das Spiel ein. Langsam gewährte sie ihm Eintritt in ihre Mundhöhle.

Immer noch ein kleinwenig verwirrt fuhr der kleine Junge über die Zunge Chichi's.

» Wow, sie fühlt sich so schön weich und warm an.. Ich glaube, mir gefällt das. «

Goku's Arme schlangen sich wie von selbst um den Rücken der Prinzessin und drückten sie mehr an seinen eigenen Körper. Er wollte unbedingt noch mehr von ihrer Wärme spüren.

Auch Chichi blieb nicht untätig und ihre Hände krallten sich in den Hinterkopf ihres Freundes und kraulten diesen anschließend.

Goku merkte das, riss kurz die Augen auf, aber nur, um sie auch gleich wieder zu schließen. So geborgen und glücklich wie jetzt fühlte er sich noch nie. Ist das etwa.. Liebe? Wenn ja, gestand er sich selbst, war er eindeutig verliebt.

Er hatte Chichi schon immer gerne und fühlte sich in ihrer Nähe auch schon immer wohl. Hätte er eher gewusst, was es mit der Liebe auf sich hat, hätte er das Chichi womöglich auch schon bei ihrer letzten Begegnung gesagt.

Augenblicklich löste sich Goku von der Umarmung und dem Kuss, was mit einem schmollenden Gesichtsausdruck Chichi's kommentiert wurde.

„Du hast recht: das fühlt sich gut an.“
sagte er stolz nach dieser neuen Erkenntnis. Etwas nervös fuhr er fort, er zitterte sogar deutlich erkennbar.

„Du.. schmeckst ziemlich gut, ..Chichi..“
„D-danke..“

Beide sahen sie verlegen zu Boden auf das grüne Gras, welches im Wind hin und her gezogen wurde. Jetzt wurde sogar Son-Goku ein wenig rot. Zum ersten mal, wie er beschämt feststellen musste. Fast gleichzeitig setzten sie sich wieder nebeneinander und starrten in den See. In genau diesem konnte man die rote Abendsonne erkennen, die schon bald untergehen würde.

Der Saiyain hobte kurz seinen Kopf und riskierte einen kurzen Blick zu der Schwarzhaarigen. Er war erleichtert, als er feststellte, dass er nicht der einzige war, dem die Situation rot werden ließ. Er setzte ein kleines Lächeln auf und kratzte sich verlegen am Hinterkopf.

Einige Minuten der Stille strichen dahin. Keiner der beiden hatte sich bis jetzt auch nur ansatzweise bewegt. Keiner der beiden war im Stande, das Wort zu ergreifen.

Doch da stand der Junge mit Affenschwanz plötzlich auf. Chichi, etwas geschreckt, sah irritiert zu ihrem Freund hoch, als dieser ihr seine Hand ausstreckte.

Etwas zögerlich griff sie aber dann doch noch nach ihr, wurde hochgezogen und sah in ernste Augen, aus denen man Entschlossenheit und auch Verlangen lesen konnte.

„Ich liebe dich, Chichi!“

Zum zweiten mal ergriff Son-Goku die Initiative. Seinen ernsten Blick nicht abwendend griff er mit seiner rechten Hand nach Chichi's Schulter. Von der aus streichelte er über ihren Hals hin zu ihrer glühendheißen Wange.

„Ich liebe dich auch. Mein Goku!“

Genau auf diese Worte hatt er gewartet und genau diese Worte waren das Startsignal, sich wieder ihren Lippen zuzuwenden.